

# WALK & More

unterwegs

Outdoor-Experience - Freizeit in Frankreich

was uns bewegt

Bernhard Hoëcker im Gespräch

basics

Mit dem Outdoor-Kids-Rucksack unterwegs







Liebe Leserinnen und Leser,

Berühmt war die Wanderjugend aus meiner Sicht nicht, als ich sie „entdeckte“. Deshalb war es eines meiner ersten Ziele, als ich dort anfang, sie ein wenig bekannter zu machen; zuerst nur bescheiden innerhalb von Rheinland-Pfalz, dann auch deutschlandweit. Hierzu ist sicherlich ein einheitliches Auftreten nach außen hilfreich oder sogar zwingend notwendig - auch dieser Gedanke hat mich immer noch nicht losgelassen. Unser Verband ist vermutlich zu unterschiedlich, zu komplex und in der Basis jeweils zu ortsangebunden, um innerhalb recht kurzer Zeitspannen zu einer gemeinsamen, übergeordneten Identifikation zu finden.

Dennoch hat sich in den letzten 6 Jahren vieles getan: „Berühmte“ Menschen geben uns Interviews, die in dieser Zeitschrift abgedruckt werden. Zum Großteil ist dies der Tatsache zu verdanken, dass wir eine Verknüpfung der Wanderjugend zu einer sehr im Trend liegenden Freizeitbeschäftigung geschaffen haben: Geocaching. Dies hat als einen Effekt einen steigenden Bekanntheitsgrad der DWJ z. B. in Form von erhöhtem Verkehrsaufkommen („Traffic“) auf den von uns betriebenen Internetseiten mit sich gebracht und es häufen sich Anfragen der Medien, sogar vom Fernsehen. Dies ist ein Quantensprung, was den Bekanntheitsgrad der Wanderjugend in der breiten Öffentlichkeit anbelangt.

Insgesamt habe ich den Eindruck, dass aktiv draußen sein, sich mit der Natur beschäftigen, gerade wieder eine steigende Konjunktur erfährt. Das ist Wind in den Segeln der DWJ; denn schon immer sind dies unsere Kerntätigkeiten. Bekanntlich gehört Klappern aber auch zum Handwerk und für mein Empfinden passiert vieles, was die Aktiven bei uns machen, im Geheimen. Von vielen schönen, sinnvollen, lehrreichen, horizonsweiternden Veranstaltungen für Jugendliche dringt nichts an die Öffentlichkeit, anders wie z. B. auf den folgenden Seiten dargestellten Veranstaltungen. Auf Bundesebene erfährt das Outdoor-Kids-Projekt eine steigende Resonanz und wird wiederholt von Menschen außerhalb der DWJ nachgefragt. Und auch bei der Freizeit Outdoor Experience in Frankreich fanden sich DWJ-Neulinge ein. Ebenfalls bereits vor der Tür steht der Start des Bundeswettbewerbs Jugend wandert 2008.

Deshalb: Lasst Euch von dem vorliegenden Heft inspirieren und tragt Eure Arbeit in die Öffentlichkeit! Ihr seid die Wanderjugend!

Euer

Timm Adam  
stellvertretender Verbandsjugendwart

- 4 • unterwegs
  - Outdoor-Experience - Freizeit in Frankreich
- 8 • auf | tour
- 9 • youth & politics
  - Die Änderungen des Jugendschutzgesetzes
- 10 • mittendrin
  - DWJ-GewinnerInnen bei landesweitem Wettbewerb
  - Sommermärchen im Kahler Wald
- 14 • was uns bewegt
  - Bernhard Hoëcker im Gespräch mit der DWJ
  - Bundeswettbewerb Jugend wandert 2008
  - Ehrenamtliche gewinnen - Ehrenamtliche motivieren
- 15 • family news
- 16 • basics
  - Mit dem Outdoor-Kids-Rucksack unterwegs
- 18 • kreuz & quer
  - Tipp für Ehrenamtliche und weitere Anregungen
- 19 • shop

- **Titelbild:** Outdoor-Experience, Parc National des Ecrins, Andrea Metz
- **Bilder oben:** links Andrea Metz, rechts Tobias Guckuck
- **Impressum**
- WALK & more erscheint vierteljährlich als Jugendzeitschrift der Deutschen Wanderjugend im Verband Deutscher Gebirgs- und Wandervereine e.V., Wilhelmshöher Allee 157, 34121 Kassel
- Fon: 0561. 400 49 8-0, Fax: 0561. 400 49 8-7
- E-Mail: [info@wanderjugend.de](mailto:info@wanderjugend.de)
- Internet: [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de), [www.jugend-wandert.de](http://www.jugend-wandert.de), [www.outdoor-kids.de](http://www.outdoor-kids.de) und [www.jump-wanderjugend.de](http://www.jump-wanderjugend.de)
- V.i.S.d.P.: Jörg Bertram
- Redaktion & Layout: Andrea Metz
- **Mit Beiträgen von:** Timm Adam, Rebekka Dalmer, Gudrun Gelhard, Andrea Metz, Toni Ritter, Elisabeth Schmidt, Barbara Schmidt, Sarah Weiß
- **Bilder:** DWJ, Judith Bösch, Tobias Guckuck, Gudrun Gelhard, Andrea Metz, Toni Ritter, 7 Punkt 7 | Dittmann & Ebeling GmbH, Foto DVD „Blickwinkel“ - Projekt P des DBJR
- Druck: Printec Offset GmbH, Kassel
- Redaktionsschluss: Winterausgabe 2007: 15.11.2007
- ISSN: 1437-4676
- Für JugendleiterInnen der DWJ ist „WALK & more“ **kostenfrei**.
- Beiträge, gerne mit Fotos, sind uns sehr willkommen.
- Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.
- Gedruckt auf 100% Recyclingpapier.
- „WALK & more“ wird gefördert aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes.



## Wandern und Klettern in den französischen Alpen

„Nach den starken Regenfällen der letzten Nacht sind zahlreiche Flüsse über die Ufer getreten. In den letzten 24 Stunden ist mehr Regen gefallen als üblicherweise im ganzen August...“ Wir fahren durch die Schweiz, uns begleiten äußerst beunruhigende Radiomeldungen über das vierte Jahrhunderthochwasser - innerhalb der letzten sieben Jahre. Ich frage mich, welche Gebiete neben der Schweiz ebenfalls mit soviel Regen beglückt wurden? Ich hoffe sehr, dass die Region um Ailefroide, ein kleines Dörfchen in den französischen Alpen und Ziel unserer Wanderjugend-Freizeit, nicht betroffen ist. Auf der langen Fahrt träumen alle von schönen Wandertouren, vom Klettern, Campen, Sonne genießen, Abenteuer, am Lagerfeuer sitzen und Baguette mit Café au lait zum Frühstück - Gummistiefel und überflutete Zelte kommen da irgendwie nicht vor.

Wir lassen uns von den Wettermeldungen nicht unterkriegen, stellen einen französischen Radiosender, den keiner versteht, ein und schmeißen kurzerhand die Pläne für unsere erste Übernachtung um. Um nicht mitten in der Nacht

in Frankreich anzukommen, hatten wir eine Übernachtung in der Nähe des Genfer Sees vorgesehen. Der anvisierte Campingplatz scheint völlig verlassen - kein Wunder bei dem Regen. So stoßen wir nach einiger Sucherei auf eine nette Jugendherberge, die, wie für uns bestellt, noch genau 12 Betten frei hat. Nach der langen Fahrt einfach in ein gemütliches Bett zu fallen und am nächsten Morgen sogar ein Frühstück mit erträumtem Café au lait zu bekommen, ist fantastisch. Heute sieht die Welt auch schon viel freundlicher aus. Wir wuseln uns irgendwie um Genf herum und kommen unserem Ziel immer näher. Die Sonne zeigt sich.

Wir haben es geschafft, die letzten Kilometer hinauf nach Ailefroide kosten noch mal Nerven, die Talstraße wird immer enger und scheint für unsere Kleinbusse und die vielen entgegenkommenden Autos nicht gemacht zu sein. Wer erwartet auch in so einer abgelegenen Gegend Verkehr wie zur besten rush hour. Auf dem Campingplatz wartet bereits Gerit, der 13. im Bunde. Schnell suchen wir uns einen schönen Platz für unsere Zelte und schlagen unser Lager auf: 6 Personenzelte und ein Küchenpavillon - der wahrscheinlich bei dem ersten Windstoß umfallen wird. Unser erster Abend in Frankreich klingt nach einem leckeren Abendessen und schaurig-schön gesungenen Liedern aus.

### Jetzt sind wir da

Die Sonne scheint, wir haben ausgiebig gefrühstückt und brennen darauf, unsere erste kleine Wanderung zu unternehmen. Wir haben uns zum Eingewöhnen einen relativ harmlosen Pfad von Ailefroide nach St. Antoine ausgesucht. Die Aussicht und der Weg begeistern alle. Zum Abschluss liefern wir uns an einem der eiskalten Gebirgsbäche eine kleine Wasserschlacht und fallen zum ersten, aber Leidwesen einiger TeilnehmerInnen nicht letzten Mal, in einen Outdoor-Klamotten-Laden ein.

Nachdem alle nun einen ersten Eindruck von diesem zaubernd rauen Tal bekommen haben, besprechen wir am Abend das weitere Programm. Es gibt soviel zu tun und zu erkunden, dass wir gar nicht wissen, was wir wann machen sollen. Erst einmal gibt es am kommenden Tag eine Einführung ins Klettern.

## Wander- und Kletterparadies

Ailefroide ist ein hervorragender Ausgangspunkt für alle begeisterten Wanderer, Kletterer und HochtourengeherInnen. Die massiven Granitwände des Parc National des Ecrins bieten unendlich viele Kletterrouten in allen Schwierigkeitsgraden. Überwiegend gibt es hier Touren mit mehreren Seillängen. Dabei klettert eine Seilschaft von 2-3 Personen gemeinsam in einer Felswand. Während eine Person klettert, sind die SeilpartnerInnen an so genannten Ständen in der Wand befestigt und sichern den/die VorsteigerIn. Sobald die vorsteigende Person den nächst höheren Stand erreicht und sich befestigt hat, werden die SeilpartnerInnen nachgesichert. Je nach Anzahl der Seillängen (in der Regel ist eine zwischen 30-50 Meter lang) klettert man so mehrere Hundert Meter am Stück. Bereits beim Frühstück können wir an den Felswänden rings um unseren Zeltplatz die ersten Kletterer, die mitten in den riesigen Wänden wie bunte Ameisen wirken, bestaunen. Großes Kino!!!

Wir vergnügen uns allerdings in den schönen, etwa 12-30 Meter hohen Sportklettergebieten. Die Schwierigkeitsgrade sind für AnfängerInnen so, dass sie gefordert, aber nicht überfordert werden. Es geht für die meisten unserer TeilnehmerInnen ja schließlich um erste Klettererfahrungen und das Erlernen der Sicherungstechnik.

## Teilweise ansteckender Klettervirus

Ein Teil unserer Reisegruppe wird durch die zwei aufeinanderfolgenden Klettertage regelrecht von einem Klettervirus befallen und mag gar nicht mehr aufhören. Diejenigen, die zuvor schon etwas Klettererfahrungen gesammelt haben, wagen sich sogar das erste Mal in den Vorstieg. Das bedeutet, das Seil hängt noch nicht in der Kletterroute, sondern wird von dem/der Kletternden selbst nach oben getragen. Der andere Teil der Reisegruppe kämpft mit der ungewohnten Höhe und dem Ausgesetztsein. Aber selbst diejenigen, die feststellen „Klettern ist nichts für mich“, probieren ganz tapfer die eine oder andere Kletterroute. Am zweiten Klettertag entscheidet sich ein kleiner Teil der Gruppe lieber für eine schöne Wandertour.

## Küchenchaos, Lagerfeuerromantik – zu Hause

Mittlerweile fühlen wir uns schon richtig heimisch in unserem Lager. In unser Küchenzelt ist das Chaos eingezogen und hat sich trotz aller Bemühungen tapfer bis zum Schluss gehalten.

Auf unseren Wegen zurück zum Zeltplatz sammeln wir Holz, um abends gemütlich am Lagerfeuer zu sitzen. Allerdings ist das Holz sammeln eine gar nicht so einfache Angelegenheit, denn in Ailefroide leuchten allabendlich hunderte kleine Lagerfeuer, die jedes noch so kleine, rumliegende Ästchen verschlingen und zudem das Tal in Rauchschwaden hüllen. Der Rauch ist neben all der Ro-

mantik ein dringender Grund selbst ein Feuer zu machen. Da man ohne am Feuer gesessen zu haben danach riecht, kann man auch ein eigenes anzünden.

## Wanderhighlight

Das Wanderhighlight unserer Freizeit ist – wenn auch nicht so geplant – die Tour zum „Refuge du Glacier Blanc“. Am Dienstag brechen wir früh auf, um die etwa 7-stündige Wanderung in Angriff zu nehmen. Mit unseren Bussen fahren wir noch etwa 5 km bis zum Talende. Der Parkplatz ist voll. Schnell wird uns klar, warum täglich gegen 17.00 Uhr rush hour auf der Talstraße herrscht. Zielsicher haben wir eine der beliebtesten Wanderrouten und zugleich Ausgangspunkt für viele Hochtouren auf den 4000er und die umliegenden 3000er ausgesucht. Ein Gutes hat der Auflauf, die vielen Menschen sind perfekte Murmeltierindikatoren. Überall dort, wo kleine Menschenansammlungen sind und alle in eine Richtung starren, sitzen mit sehr großer Wahrscheinlichkeit Murmeltiere.

Die Wandertour ist wunderschön – auch mit den vielen Leuten drum herum. Der Weg führt zunächst in Serpentina den Berg hinauf. Der Gletscher, so vermuten wir, wird sich uns erst zeigen, wenn wir den Vorgipfel hinter uns lassen. Und so ist es auch. Majestätisch schiebt sich die riesige, weiß-graue und zerklüftete Eismasse den Berg hinunter. Uns allen stockt ein wenig der Atem bei dieser Aussicht. Links erhebt sich der Pelvoux mit 3946 Metern und verdeckt die Sicht auf den dahinterliegenden 4102 Meter hohen „La Barre des Ecrins“. Wir überqueren den Gletscherbach und gehen auf der rechten Seite, etwas oberhalb der Gletscherzunge, weiter Richtung „Refuge du Glacier Blanc“, unserem Tagesziel. Auf der Hütte angekommen, suchen





wir uns ein schönes Plätzchen mit Aussicht und packen unser Picknick aus. Baguette, Käse, Salami, Gurke und Apfel schmecken so gut wie noch nie. Doch noch nicht jede/r hat in sein Brot gebissen, da werden wir mit allen anderen Gästen von einer hektischen Hüttenwirtin hinter Haus gejagt. Ein Hubschrauber ist im Anflug und alle Personen müssen sich in Sicherheit bringen. Wir hören schon das dumpfe Dröhnen. Mit einem Riesenwirbel landet der Hubschrauber für wenige Sekunden, ein stark humpelnder Mann wird aufgenommen und ehe wir es begreifen, ist der Helikopter schon wieder weg. Wir hoffen, nicht auch in so eine Notsituation zu kommen. Dies ist leider nicht der einzige Hubschrauber-Einsatz, den wir beobachten.

Nach der kleinen Aufregung und einer ausgedehnten Mittagspause zieht es einige von uns zurück ins Tal, die anderen wollen noch etwas weiter wandern, in der Hoffnung, doch noch einen Blick auf den gut versteckten 4000er zu werfen. Ein bisschen wie im Rausch geht es höher und höher. Die 3000er Marke will heute wohl unbedingt überschritten werden. Wir Teamer sind allerdings die Spaßbremsen und setzen ein Zeitlimit, schließlich müssen wir die mittlerweile 1200 Höhenmeter auch wieder sicher herunter kommen. Der Höhenmesser an Barbaras Handgelenk zeigt 2975 Meter. Wir kehren um, die TeilnehmerInnen glauben fest daran, dass der Luftdruck uns einen Streich spielt.

Erschöpft aber bester Laune lassen wir den Abend wieder bei köstlichem Essen und Lagerfeuer ausklingen.

### Neigungsgruppen

Die TeilnehmerInnen lachen schon, wenn ich in Bezug auf das Programm von Neigungsgruppen spreche. Ich weiß gar nicht warum. Aber dieser Tag ist ein Tag der Neigungsgruppen. Judith fährt gemeinsam mit Christian, Kevin, Eli-



sabeth, Mathias, Christina und Tobias nach Briancon. Die zweithöchstgelegene Stadt Europas bietet als ehemalige Garnisonsstadt viele historische Sehenswürdigkeiten. An diesem Tag ist in Frankreich Feiertag, wovon wir natürlich nichts wissen. So stehen die Stadtreisenden zwar vor verschlossenen Läden, erleben aber wie Mariä Himmelfahrt in Frankreich gefeiert wird.

Lea, Christian und Barbara wagen sich derweil mit Gerrit und mir an ihre erste Mehrseillängen-Klettertour. Wir bilden zwei Seilschaften - Frauen und Männer getrennt. Wir haben eine sehr schöne und abwechslungsreiche Kletterroute rausgesucht. Nach fünf Seillängen, insgesamt knapp 200 Höhenmetern und etwa fünf Stunden stehen wir am Ausstieg und sind glücklich. Beim Abendessen werden die verschiedenen Erlebnisse ausgetauscht.

### Regentag mit viel Spaß

Es regnet - mein erster Gedanke, gut, dass wir das große Tarp gespannt haben. Mein zweiter Gedanke, oh nein, heute wollen wir doch unsere große Wanderung machen. Mit über 8 Stunden und 1500 Höhenmetern sollte diese Wanderung der krönende Abschluss werden. Zumal sie uns über einen Sattel, Schneefelder und ein sanft absteigendes Tal führen sollte, welches tolle Aussichten und Tierbeobachtungen verspricht. Was soll's, in den Alpen ist man bei allen Unternehmungen vom Wetter abhängig. Und wenn Sturm und Gewitter vorausgesagt sind und es am Morgen schon regnet, geht man mit keiner Jugendgruppe auf eine mehrstündige Wanderung. Ein Rungammeltag kann ja auch schön sein. Die Hartgesottenen hüllen sich dennoch in Regenkleidung und brechen zu einem kleinen Spaziergang auf. Der Rest der Gruppe vertreibt sich mit Kartenspielen, Aerobic-Übungen, Tee- und Kaffeetrinken die Zeit. Gemeinerweise wird das Wetter stündlich besser und nicht schlechter, so dass am Nachmittag anstelle der Gewitter die Sonne lacht. Na gut, dann machen wir halt weiter im Alternativprogramm. Schnell spannen wir zwischen zwei Bäumen eine Slagline (schmales Gurtband zum Balancieren). Unter Kletterern avanciert diese Beschäftigung derzeit zu richtiger Kunst. Ohne Hilfsseil oder stützende Hand laufen und springen die KöhnerInnen auf dem Seil herum und das auch in wirklich luftigen Höhen. Wir haben Mühe, kurz über dem Boden überhaupt auf der Stelle zu stehen, so schlingert das Band hin und her. Mit jedem Versuch klappt es etwas besser, erste Schritte sind möglich, ohne sofort runterzufallen. Schon wieder so eine Betätigung, die wie ein Virus um sich greift und nach mehr verlangt.

Wir sind noch nicht ausgelastet und lassen uns immer neue Dinge einfallen. Bauen eine Men-

schenpyramide oder versuchen uns im Limbotanzen und Jonglieren.

### Klettersteig durch die Duranceschlucht

An unserem letzten Tag in Frankreich wollen wir noch etwas Besonderes ausprobieren. Unser Tagesziel ist die „Via ferrata des Gorges de la Durance“, ein Klettersteig durch die Duranceschlucht. Klettersteige stellen eine besondere Spielart im Bereich Bergwandern und Bergsteigen dar. Sie ermöglichen es dem normalen Bergwanderer, auch steilere und ausgesetztere Regionen zu erkunden bzw. zu erklettern. Eine endlose Reihe Stahltritte und ein dickes Stahlseil für die Selbstsicherung zeichnen einen Klettersteig aus.

Unser Klettersteig ist sehr gut ausgebaut und bietet alle Schwierigkeitsgrade von leicht bis schwer. Das Spannende, man wechselt mit Hilfe von Hängebrücken immer wieder zwischen der linken und rechten Schluchtseite. Was uns allen nicht so klar ist, fast ausnahmslos alle Passagen sind sehr steil, weshalb Höhenfestigkeit unbedingt notwendig ist. Selbst diejenigen, die mit der Höhe keine Probleme haben, schlucken an der einen oder anderen Stelle. Die Höhenskeptiker unter uns gehen wieder einmal sehr mutig an ihre Grenzen.

### Aufbruch und Abschied

Am späten Nachmittag beginnen wir im wahrsten Sinne des Wortes die Zelte abzuschlagen. Da wir am kommen-



den Morgen gegen 5 Uhr losfahren wollen, haben wir beschlossen, alles am Vorabend einzupacken, lediglich die Isomatten, Schlafsäcke, die Tarps, etwas zum Frühstück und persönliches Gepäck bleiben draußen. Ich bin erstaunt, wie wir uns innerhalb von acht Tagen ausgebreitet haben. Das Küchenzelt hat sich übrigens wider Erwarten als standhaft herausgestellt. Das Küchenchaos hat tatsächlich einige verschollene Dinge wieder freigegeben, andere sind bis heute verschwunden. Noch ein letztes Mal am Lagerfeuer liegen und Sternschnuppen zählen. Ich krieche in meinen warmen Schlafsack, morgen steht uns eine lange Heimreise bevor. Während Kevin im Hintergrund leise auf seiner Gitarre spielt, denke ich: „Schade, gern wäre ich noch ein paar Tage geblieben“.

Text: Andrea Metz

Bilder: Judith Bösche, Tobias Guckuck, Andrea Metz

## Reiseinfos

### Land und Ort

Frankreich, Region Haute Alpes, Ailefroide ein kleines französisches Dorf direkt am Rand des „Parc National des Écrins“, ca. 1550 Meter über NN. Das Ecrins-Massifs ist eines der breitesten und höchsten der Alpen. Der höchste Punkt ist der Berg „Barre des Ecrins“ mit einer Höhe von 4102 m über NN., über hundert Gipfel sind 3000er. Die zentrale Schutzzone des Parks ist 92.000 ha groß. Der Park ist mit seinen sehr vielen, gut gesicherten Sportkletterrouten und alpinen Kletterrouten, sowie mit über 740 km ausgeschilderten Wanderwegen ein Paradies für alle Outdoor-begeisterten.

Die nächste Stadt ist Briançon. Sie liegt auf 1.326 m N.N. im Herzen der französischen Südalpen, hier treffen 5 Täler mit ihren Flüssen aufeinander Durance, Clarée, Guisane, Cerveyrette und Ayes

### Unterkunft

Campingplatz in Ailefroide. Im Grunde besteht das Dorf aus dem großen, sehr schönen und naturbelassenen

Campingplatz und einigen kleinen Läden, die alles für das alltägliche Campingleben bieten. Infos: [www.ailefroide.fr](http://www.ailefroide.fr)

### Touren

- Von Ailefroide nach St. Antoine auf der Nordseite des Tals „Torrent d’Ailefroide“, ca. 5 km, 150 hm
- Gletschertour: Vom Parkplatz Hütte „Pre de Madame Carle“ (1874m) (ca. 5 km nördlich von Ailefroide) zur Hütte Refuge du Glacier Blanc (2542 m), 5 km, 700 hm. Möglichkeit oberhalb des Gletschers Richtung Refuge des Ecrins mit Blick auf 4000er Barre des Ecrins (4102 m) zu gehen.
- Sattelwanderung: Ausgangspunkt Parkplatz Entre les Aygues im Tal „l’Onde“, ein Seitental des Ailefroidehaupttals, von Valloise ca. 8km Richtung Osten. Vom Parkplatz nach Norden Richtung Collet du Rascrouset (Passhöhe 2799 m). Teilweise über Schneefelder Richtung Ailefroide zurück. Viele Gämsen! ca. 7 km, 1200 hm, ca. 8 h
- Anfängerklettergebiete: Rainbow Warrior/Ecole Buissonniere, nordöstlich von Ailefroide 15 min. Fußweg. Fissure, südlich von Ailefroide, ca. 10 min. Fußweg.



## Oktober



**„Quer durch den Odenwald“** 08.10.-12.10.2007, Freizeit für Jugendliche, Unterwegs mit GPS, Übernachten u.a. im Heuhotel. **Info:** DWJ Landesverband Hessen, Fon: 06078. 748 12



**„Junges Wandern“** 19.10.-21.10.2007, Außergewöhnliche Wanderformen für Jugendliche. Lehrgang ab 14 Jahre. **Info:** Schwäbische Albvereinsjugend. Fon: 0711. 225 85-74

## November



**„Junior - Jugendleiter“** 09.11. - 11.11.2007. Das 1x1 für angehende JugendleiterInnen. Alter 14 - 15 Jahre. **Info:** Schwäbische Albvereinsjugend. Fon: 0711. 225 85-74



**„Wo auf Erden...“** 10.-11.11.2007 Grundlagenlehrgang für Orientierung mit Karte, Kompass und GPS. **Info:** Jugend im Schwarzwaldverein, Fon: 0761. 380 53-14.

## JUMP Re & Preview

### Seminar für JUMP-TeamerInnen

Das zweite Seminar 2007 für JUMP-TeamerInnen oder junge Menschen, die bei JUMP mitmischen möchten. Am Ende des zweiten Projektjahres treffen sich alle TeamerInnen und ProjektleiterInnen zu einem gemeinsamen Wochenende.

Im Mittelpunkt stehen gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen als Gruppe. Wir werden zurückblicken auf die Aktivitäten und Erfahrungen von 2007. Werden die Ergebnisse und Veranstaltungen reflektieren. Den wesentlichen Blick möchten wir aber auf die Zukunft richten, d. h. wir planen für 2008, besprechen in welchen Gruppen was läuft und welche Ausbildungsinhalte sich die TeamerInnen wünschen. Daneben lassen wir es uns gutgehen bei gemeinsamen winterlichen Aktivitäten, leckeren Kochsessions und

**Termin:** 30.11. - 02.12.2007

**Ort:** KJG Haus, 97453 Schonungen

**TeilnehmerInnen:** 16 - 27 Jahre

**Leitung:** Andrea Metz

**Leistung:** Programm, Unterkunft, Verpflegung, Material, Versicherung, JUMP-Reader

**Anmeldung:** DWJ Bund

**Fon:** 0561. 400 49 8-0

gemütlichem Beisammensein. Wir werden das Jahr 2007 abschließen und zugleich den Startschuss für das Komende geben.

Auch wenn Erfahrungen des Jahres 2007 ausgetauscht werden, sind interessierte junge Menschen, die noch nicht bei JUMP mitgewirkt haben, herzlich eingeladen. Es geht auch um die Planung für das kommende Jahr.



## „Von Pippi zu Ronja ...“

### Auf der Suche nach Astrid Lindgrens Pädagogik - Multiplikatoren-schulung

Wer kennt sie nicht: Pippi Langstrumpf, Ronja Räubertochter, Michel aus Lönneberga, Karlsson vom Dach oder die Kinder aus Bullerbü? Die Figuren, die Astrid Lindgren erschaffen hat, werden auch nach ihrem Tod die Kinder der Welt erfreuen.

Astrid Lindgren, die bekannteste Kinderbuchautorin der Welt, die im November 2007 100 Jahre alt geworden wäre, hat sich immer gegen den erhobenen Zeigefinger in der Kinder- und Jugendliteratur gewehrt und vielleicht gerade deshalb ein Werk von bewundernswerter Klarheit in Bezug auf die vermittelten Normen und Werte erdacht und beschrieben.

An diesem Wochenende wollen wir in biographischen Eckdaten, Auszügen aus ihren Erzählungen und im Dialogvortrag der versteckten und offensichtlichen Pädagogik der Astrid Lindgren auf die Spur kommen. Spielpädagogische Aktionen und Entspannungsübungen

**Wann:** 16.11. - 18.11.2007

**Wo:** Jugendherberge Mönchenglöblich

**Wer:** max. 20 Personen

**Kosten:** 32,- Euro

**Leitung:** Mike Clausjürgens

**Anmeldung:** DWJ Landesverband

Nordrhein-Westfalen

**Fon:** 0202. 762 853

werden das Programm abrunden.





Junge Menschen stellen die Zukunft des Staates und der Gesellschaft dar. Sie leben jedoch in einer von Erwachsenen gestalteten und auf Erwachsene ausgerichteten Welt.

nur Bier, Wein, Obstwein und Sekt abgegeben werden, nicht dagegen Branntwein und branntweinhaltige Getränke, wozu auch Alkopops zählen. Zur Bekämpfung des Alkoholkonsums

## Die Änderungen des Jugendschutzgesetzes

### Worum geht es beim Jugendschutz allgemein?

Jungen Menschen müssen aber Chancen und Lebensbedingungen eingeräumt werden, die ihren speziellen Entwicklungsbedürfnissen gerecht werden. Gerade Jugendliche dürfen in ihrem Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit und auf positive Entwicklungsumstände nicht durch jugendgefährdende Faktoren benachteiligt oder eingeschränkt werden. Dafür gibt es das Jugendschutzgesetz und dafür ist der Jugendschutz wichtig.

Das Jugendschutzgesetz dient dem Schutz der Jugend in der Öffentlichkeit. Mit dem Jugendschutzgesetz des Bundes wurden das Gesetz zum Schutze der Jugend in der Öffentlichkeit und das Gesetz über die Verbreitung jugendgefährdender Schriften und Medieninhalte zu einem einheitlichen Gesetz für alle Bundesländer zusammengeführt.

### Regelung für Alkohol, Tabak, Filmfreigaben...

Es regelt den Verkauf und die Abgabe von Tabak, Alkohol, Filmen und Computerspielen sowie den Aufenthalt in Diskotheken und Gaststätten. So wird die Altersfreigabe von Kino- und Videofilmen sowie von PC-Spielen durch das Gesetz festgelegt. Es dürfen keine gewalt- und kriegsverherrlichenden Medien an Jugendliche verkauft werden und auch das Werben für solche Materialien ist verboten. Genauso ist der Tabak- und Alkoholkonsum von Jugendlichen in der Öffentlichkeit im Jugendschutzgesetz beschrieben.

In Deutschland dürfen an Jugendliche ab 16 Jahren legal

bei Jugendlichen und der sich immer weiterverbreitenden neuen Erscheinung Komasaufen wird derzeit ein generelles Alkoholverbot für Jugendliche unter 18 Jahren diskutiert. Es wird auch diskutiert, ob zur Alterskontrolle von Jugendlichen beim Kauf von Zigaretten und Alkohol demnächst auch Mobiltelefone eingesetzt werden sollen. Nach der Registrierung erhalten Handy-Nutzer einen so genannten Jugendschutz-PIN. Vor allem an Zigarettenautomaten könnte das System zur Anwendung kommen, da ab 2007 die Abgabe von Tabakwaren an Jugendliche unter 16 Jahren per Gesetz verboten ist. Die Konsumenten müssen vor dem Automaten die angegebene Rufnummer wählen und dann ihre PIN eingeben, die sie berechtigt, Zigaretten zu kaufen.

### Gesetzliche Änderungen seit September 2007

Seit dem 01.09.2007 Rauchen sind in der Öffentlichkeit und auch das Kaufen von Tabakwaren für Jugendliche unter 18 Jahren verboten. Die Automaten müssen an für Jugendliche nicht zugänglichen Stellen aufgestellt werden und technisch so umgerüstet werden, dass ein Erwerb nicht mehr möglich ist. Auch die Werbung für Tabak und Alkohol ist nun in Kinos vor 18 Uhr untersagt.

Bitte achtet auf die Neuerungen, es ist wichtig und gebt die Informationen an Eure JugendleiterInnen weiter!!

Text: Elisabeth Schmidt

Bild: Foto DVD „Blickwinkel“ des DBJR





Mit dem Projekt „Spuren des 2. Weltkriegs in und um Hilscheid“ gewannen Jugendliche des Westerwaldvereins den ersten Preis beim Rheinland-Pfälzischen „Dorferneuerungswettbewerb „Kinder- und jugendfreundliche Dorferneuerung – Unser Dorf hat Zukunft“.

guten Blick ins Rheintal und hier nach Koblenz hat. Und wie die Menschen so sind, waren auch die Bewohner von Hilscheid in der Kriegszeit neugierig. Sie wähten sich in Sicherheit und beobachteten die Geschehnisse in Koblenz. Doch leider merkten sie nicht, dass ein Geschütz im Wald oberhalb von Hilscheid unter Beschuss genommen wurde. Ein falsch gezieltes Geschoss traf die Gruppe von 6 Frauen, die sofort tot waren.

## DWJ-GewinnerInnen bei landesweitem Wettbewerb Jugendliche setzen sich mit Kriegsgeschichte auseinander



Ausgelöst durch die Entdeckung des Buches „Kriegsschauplatz Westerwald“ von Oliver Greifendorf, in dem mehrfach auch Hilscheid erwähnt wurde, begaben sich im Herbst 2006 14 Jugendliche auf die Spuren des 2. Weltkriegs im Ort. Die Jugendwartin Gudrun Gelhard griff das große Interesse der Jugendlichen auf und arbeitete eine Veranstaltungsreihe mit Zeitzeugeninterviews und einer Wanderung mit „Spurensuche“ aus. 14 Jugendliche (zwischen 11 und 15 Jahren) begaben sich bei einer Wanderung in Hilscheid und Umgebung auf die Spuren der Geschichte.

Schnell merkten alle, dass man aber ganz genau hinsehen muss, um Spuren zu erkennen. So wie an einer Buche, an der sie schon oft vorbei gegangen waren und erst jetzt feststellten, dass die merkwürdigen Risse in der Rinde von über 60 Jahre alten Granatsplintern herrühren. Denn an dieser Stelle befand sich 1945 eine Funkstation der Wehrmacht, die durch Beschuss zerstört wurde. Und auch die anderen Bäume zeigen diese Risse. Daraus lässt sich auch heute noch erkennen, wie groß die Zerstörung war.



Noch mehr überrascht waren die Jugendlichen von dem im Wald verborgenen Bunkereingang. Keiner hatte unter dem Blätter- und Steinhäufen so etwas vermutet. Die Mannschaft der Funkstellung hatte den Stollen von Hand in die felsige Wand gegraben, um sich vor Fliegerangriffen in Sicherheit bringen zu können.



Auf dem Friedhof erinnert eine Gedenktafel an die Opfer. Bei dem Rundgang fanden die Jugendlichen Gräber, die seit 1945, also über die übliche Liegezeit hinaus, bestehen. Warum ist das so? Eine Frage, welche die Jugendlichen zum Grübeln brachte.

An einem Wanderweg konnten alle ausprobieren, wie es sich anfühlt in einer so genannten Kradmelder-Kuhle in Deckung zu gehen. Ein Jugendlicher war überrascht, wie sehr er sich „zusammenrollen“ muss, damit er in diese Kuhle passt und wie umständlich es ist, auch noch Äste über sich zu ziehen, damit man aus der Luft nicht gesehen wird.



Herr Schlotter, der die Wanderung auf Video aufzeichnete, aber auch Zeitzeuge für die Zeit zwischen 1939 – 1945 ist, klärte auf, dass Gräber von Kriegsoffizieren ewiges Liegerecht haben.

Am Ende des Rundgangs trafen die Jugendlichen in den Räumen der Bücherei auf Herrn Hilgert, der in mühsamer Kleinarbeit in mehr als 30 Jahren die Biografien der 101 gefallenen Hilscheider zusammen getragen hat. Besonders beeindruckte die Jugendlichen, dass viele der Gefallenen sehr jung waren (zwischen 18 und 25 Jahren). Die gesammelten Briefe und Fotos weckten großes Interesse.

Doch wie kamen die Menschen um? Hilscheid wurde nicht bombardiert. An der 2. Station des Weges konnten die Jugendlichen sehen, dass man von Hilscheid aus einen sehr

Der 13-jährige Simon Klinz, der sich schon vorher mit dem Zweiten Weltkrieg beschäftigt hat, meinte, dass er auf diese Weise noch mehr über die Zeit und die Menschen erfahren hat.

Text und Bilder: Gudrun Gelhard,  
Jugendwartin Westerwaldverein ZV Hilscheid

# Sommermärchen im Kahler Wald

Die Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ des Bayerischen Jugendrings löst breite Begeisterung aus und ist die größte, jemals in Bayern durchgeführten Jugendveranstaltung.

160 jugendliche TeilnehmerInnen aus Kahl im Spessart waren am 12. Juli 2007 Teil der größten Jugendaktivität, die es je in Bayern gab. Rund 40.000 junge Menschen hatten die Aufgabe, gemeinnützige Projekte im ganzen Land zu schaffen. Aufgabe der Kahler: innerhalb der nächsten 72 Stunden den alten Vita-Parcours abzubauen, einen neuen zu errichten und außerdem die 5555 Meter lange „Sandhasen“-Laufstrecke anzulegen. Dies alles im Rahmen der Aktion „3 Tage Zeit für Helden“, unterstützt vom Bayerischen Jugendring zu dessen 60-jährigem Bestehen und „beschriftet“ von keinem geringeren als Ministerpräsident Edmund Stoiber.

Die Kahler Gemeinschaftsgruppe setzte sich zusammen aus Jugendfeuerwehr, Katholischer und Evangelischer Jugend, Ministranten, Jugendschola, Edelweißjugend (DWJ im Spessartbund), Schützenverein Abteilung Bogen, Naturschutzjugend im LBV, Wasserwacht, BRK Bereitschaft sowie der Freizeitcommunity und Gästen der Wasserwacht Mainparksee aus Mainaschaff.

## An der Leistungsgrenze...

Angefangen von Erdarbeiten, Gestaltung mit Farbe und Pinsel, Schilder-Montage und Ausfegen des Waldes – die Kinder und Jugendlichen arbeiteten überall intensiv mit. Sämtliche TeilnehmerInnen gingen bei der Ausgestaltung des Parcours aufgrund der enormen Hitze bis an ihre Leistungsgrenze. Landrat Dr. Ulrich Reuter zeigte sich bei einer Stippvisite sichtlich beeindruckt von dem, was hier auf die Beine gestellt wurde.

Die Kinder waren auch bei der Verpflegung und zum Aufräumen als HelferInnen eingeteilt. Im angrenzenden Zeltbereich konnte übernachtet werden. Als Ausgleich zum stundenlangen Arbeitsein-

satz leisteten die Hüpfburg und ein Swimmingpool den „Heldinnen“ und „Helden“ beste Dienste. Abends beim Lagerfeuer und Gitarrenklängen waren die Mühen des Tages schnell vergessen.

Neben dem zwei Kilometer langen Vita-Parcours ist die neu geschaffene „Sandhasen“-Laufstrecke ein weiteres Highlight. Eine kurzweilige Strecke im schattigen Mischwald des Schlossparks von Emmerichshofen. Der multifunktionelle Weg eignet sich zum Wandern, Spaziergehen und Radfahren oder Laufen. Die Idee zur Beschilderung stammte von einem Mitglied der Wanderfreunde „Edelweiß“. Hergestellt wurden sämtliche Tafeln in 100 Stunden ehrenamtlicher Tätigkeit. Dankenswerterweise stellte die Kahler Gitarren- und Mandolinenwerkstatt Heidi Ritter dazu ihre Maschinen und Räumlichkeiten zur Verfügung.

## Zweitgrößte Aktion im Freistaat

Sensationell, dass die Aktion in Kahl am Main nach der Landeshauptstadt München zur zweitgrößten in ganz Bayern wurde. Die gute Organisation der Aktion lag in den Händen von Evi Ritter und ihrem Sohn Florian. Außerdem leisteten die JugendleiterInnen der teilnehmenden Vereine tolle Motivationsarbeit bei den Jugendlichen. Der Bürgermeister des Ortes nannte während der Abschlussveranstaltung auf dem Kahler Musikfest die Aktion „3 Tage Zeit für Helden“ ganz einfach „gigantisch“ und dankte allen TeilnehmerInnen. Herzlicher Dank galt auch allen Sponsoren, ohne deren Spenden die Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre. Auch der Sanitätsdienst der BRK Bereitschaft Kahl verdient ein großes Lob, denn sie waren rund um die Uhr für die Helden und Heldinnen im Einsatz und halfen bei allen Notfällen. Zum Abschluss der Aktion erhielt jeder Beteiligte überreicht durch den Bürgermeister die Dank-Urkunde des Bayerischen Ministerpräsidenten.

## Politisch wenig Beachtung

eines zeigte die Aktion: gemeinsam ist vieles zu bewegen. Kinder, Jugendliche und BetreuerInnen der einzelnen Vereine in ganz Bayern demonstrierten eindrucksvoll, was zu leisten sie im Stande sind.

Die Kahler jedenfalls wollen nächstes Jahr ähnliches wieder starten. Schade nur, dass vieles – so musste man jedenfalls den Eindruck gewinnen – an den meisten Politikern einfach so vorbei ging.

Text und Bild: Toni Ritter



# Bernhard Hoëcker im Gespräch mit der Wanderjugend

**Deutsche Wanderjugend** Herr Hoëcker, wie sind Sie auf Geocaching aufmerksam geworden?

**Bernhard Hoëcker** Ich habe davon irgendwann einmal gelesen. Als ich dann mit einem Freund unterwegs war und er so ein Gerät zum Motorradnavigieren dabei hatte, haben wir das einfach mal ausprobiert und sind dann ... ja irgendwie dran geblieben.

**Deutsche Wanderjugend** Was motiviert Sie Geocaching zu praktizieren und warum machen Sie nicht einfach eine kleine Wanderung?

**Bernhard Hoëcker** Ich finde rumspazieren ohne Ziel einfach langweilig, da kann ich auch direkt zu Hause bleiben. Aber wenn ich unterwegs bin und habe etwas zu tun, Musik hören, Texte lernen, Staudamm bauen, Gipfel erreichen, ist das einfach ein schöneres Gefühl als einfach eine „Runde um den Block“ zu laufen.

Und wenn ich irgendwo bin, wo ich mich nicht auskenne, und das trifft bestimmt bei 99,9 % Deutschlands zu, kann ich auf diese Art und Weise einen ruhigen Wald, ein schönes Tal oder eine tolle Aussicht finden. Dann hat es sich auch ohne abschließenden Fund gelohnt.

**Deutsche Wanderjugend** Was fasziniert Sie am Geocaching?

**Bernhard Hoëcker** Das ist die Vielseitigkeit. Es gibt zu jedem Hobby auch einen Cache. Tauchen, Klettern, weite Strecken,

Fahrrad fahren, Rollerbladen, Gipfel besteigen, Eisenbahnen, Rätsel, was auch immer, und so kann ich je nach meiner Stimmung etwas finden. Mal ist das „Einfach-nur-rumlaufen“, mal will ich eine Nuss zu knacken haben und dann einen längst verlassenen Ort erkunden.

**Deutsche Wanderjugend** Haben Sie sich das Hobby selbst beigebracht? Der Umgang mit GPS-Geräten erfordert doch etwas technisches Wissen.

**Bernhard Hoëcker** Ja und nein, genau in der Reihenfolge **Deutsche Wanderjugend** Nehmen Sie Freunde/Familie zur Erkundung eines Caches mit?

**Bernhard Hoëcker** Manchmal ja, manchmal bin ich aber auch alleine unterwegs.

**Deutsche Wanderjugend** Haben Sie selbst schon mal ein Cache angelegt?

**Bernhard Hoëcker** Einen Nachtcache und einen, der einer achtstündigen Wanderung bedarf. Der wurde allerdings noch nie gefunden.

**Deutsche Wanderjugend** Wie oft laufen Sie einen selbst gelegten Cache ab?

**Bernhard Hoëcker** Ich habe das Glück, dass ein Freund den Cache wartet, dafür bin ich zu oft unterwegs. Und der andere liegt da rum und bleibt erhalten.... hoffe ich.

Interviewfragen: Alexander Mohr, HWJ Odenwaldklub  
Bild: 7 Punkt 7 | Dittmann & Ebeling GmbH

## Buchtipps „Aufzeichnungen eines Schnitzeljägers“

Der Klappentext verspricht eine humorige Abenteuerschilderung und Erklärung, was man über Geocaching wissen müsse – und die bekommt man auch. Zwar kann ein Buch nur einen Teil der Cacher-Welt wiedergeben; diesen schildert Hoëcker aber so begeistert wie unterhaltsam. Außerdem streift er auch andere Themen – jemand, der seinen Humor nicht mag, wird dies als Längen lesen, ohnehin sollte man dann aber die Finger von dem Buch lassen. Nicht nur die Beschreibung von Hoëckers erster Cachesuche weckt in Cachern alte Erinnerungen, nein mancher lernt evtl. noch etwas dazu: Selbst fehlerhafte Caches werden nicht „korrigiert“, wie mache ich mich bei anderen Cachern zuverlässig unbeliebt ... Noch eindrucksvoller als Hoëckers Erzählungen, was den Reiz des Geocachings ausmacht, sind die Fotos von seinen Cache-Jagden. Der typische Jargon (Regular, Muggles etc.) fließt beiläufig ein bzw. findet sich am Ende des Buches in einem Glossar. Insgesamt erwähnt Hoëcker eigentlich alle wichtigen Cacheformen, Hilfsmittel etc. Er stellt sich trotz seiner Prominenz letztlich als Cacher, wie jeder andere heraus, der auf Autofahrten Pausencaches einlegt, bestimmte Lieblingscachesorten hat und ziemliche Kämpfe damit durch-

gestanden hat, seinen ersten Cache zu legen. Wer den Sprung ins kalte Cache-Wasser trotz Hoëckers Empfehlung nicht wagen will, verpasst zwar was, findet hier aber eine unterhaltsame Einführung zum Geocaching. Fazit: Wer zur Schnittmenge der Zielgruppen (Cacher, Hoëcker-Fans)

gehört, sollte schleunigst in die nächste Buchhandlung gehen.

**Hoëcker, Bernhard:** Aufzeichnungen eines Schnitzeljägers.

Rororo Verlag, 301 Seiten,  
ISBN 978-3499622526,  
9,90 Euro

Text: Sarah Weiß





# Jugend wandert

## 08 Bundeswettbewerb

## Hol Dir mit Deiner Gruppe den ersten Preis

Im kommenden Jahr starten wir wieder den Bundeswettbewerb Jugend wandert. So wie in 2002 und 2004 ermutigen wir Kinder und Jugendliche, den Alltag hinter sich zu lassen, aufzubrechen und Neues zu entdecken. Wandern ermöglicht, selbstbestimmt und aktiv zu handeln, Verantwortung für sich selbst und andere zu übernehmen, neue Perspektiven zu entwickeln, eigene Grenzen zu testen und zu erweitern, Umwelt zu erleben und sich kritisch mit ihr auseinanderzusetzen. Diese Erfahrungen sind wesentliche Grundlagen für die nachhaltige Gestaltung unserer Zukunft. Außerdem machen sie Spaß!

Wir suchen die innovativsten und nachhaltigsten Jugend wandert-Aktionen. Die Aktivität muss im Zeitraum Januar 2008 bis Dezember 2008 durchgeführt, dokumentiert und bei der Deutschen Wanderjugend als Wettbewerbsbeitrag eingereicht werden. Der Einsendeschluss ist der 31.12.2008.

Teilnehmen können Kindergruppen, Jugendgruppen und Schulklassen. In jeder dieser Kategorien werden drei PreisträgerInnen ermittelt.

Die Gruppen werden folgendermaßen zugeordnet: Als Kindergruppe zählen Gruppen, deren TeilnehmerInnen mehrheitlich nicht älter als 12 Jahre alt sind. In der Kategorie Jugendgruppe sind die TeilnehmerInnen überwiegend zwischen 12

und 27 Jahre. In die Kategorie Schulklassen fallen alle Schulformen von der 1. bis zur 13. Jahrgangsstufe.

Alle eingereichten Beiträge zum Bundeswettbewerb werden anhand verschiedener Kriterien bewertet. Zum Beispiel: Wie originell ist Euer Wettbewerbsbeitrag? Wie außergewöhnlich ist die Aktion? Ist die Wanderung kinder- und jugendgerecht? Wie erlebnisreich ist sie? Können außergewöhnliche Erfahrungen gemacht werden? Können die Teilnehmenden ihre Sinne vielfältig einsetzen? Ist Euer Wettbewerbsbeitrag umweltverträglich? Trägt die Aktion zu einem umweltbewussten und nachhaltigen Handeln bei? Wie sind die Kinder und Jugendlichen an der Aktion beteiligt? Kann die Aktion von anderen aufgegriffen und umgesetzt werden?

Ob Trekkingabenteuer, Naturerlebnistouren, Barfußwanderungen, Geocaching, Touren mit Inline-Skates, Kanuwandern, Radtouren, querfeldein bis hin zur Entdeckungsreise - Eurer Kreativität und Eurem Bewegungsdrang sind keine Grenzen gesetzt. Zeigt, wie originell und erlebnisreich wandern ist.

Auf [www.jugend-wandert.de](http://www.jugend-wandert.de) stehen für Dich alle Informationen zu den Teilnahmebedingungen, den Bewertungskriterien, dem Programm und Ablauf sowie die Dokumentation 2004 bereit. Warte nicht, denn Jugend wandert öffnet Horizonte.

Text und Bilder: Andrea Metz

## TOURENGEHERIN?

Inlineskater? Waldläuferin?

Trekkingabenteurer? GeocacherIn?

Barfußwanderer? PADDLERIN? Radfahrer?

Gipfelstürmerin? ENTDECKER? Trailfinderin?



# EHRENAMTLICHE GEWINNEN

## EHRENAMTLICHE MOTIVIEREN

Ein Beratungskonzept für alle, die Ehrenamtliche gewinnen und motivieren wollen

Die nächste Freizeit steht ins Haus und es gilt, neue TeamerInnen zu finden. Die nächste Wahl steht vor der Tür und es gibt noch freie Plätze zu besetzen. Jede und jeder von Euch kennt wahrscheinlich die Situationen, neue Ehrenamtliche für die Mitarbeit in der Wanderjugend zu gewinnen. Und hattet Ihr Erfolg? Herzlichen Glückwunsch, das ist super. Manchmal war es vermutlich ein zähes Ringen mit mehr oder weniger geringem Erfolg. Gleichzeitig fragt Ihr Euch vielleicht, wie Ihr die ehrenamtliche Arbeit der vielen Helferinnen und Helfer anerkennen könnt.

Im Rahmen der Ehrenamtskampagne haben wir uns Gedanken dazu gemacht. Unsere Ideen bieten wir in den beiden Beratungsbausteinen „Ehrenamtliche gewinnen“ und „Ehrenamtliche motivieren“ allen FunktionsträgerInnen und Interessierten der Wanderjugend an.

Ihr habt Beratungsbedarf? Dann könnt Ihr im Rahmen einer Sitzung, Klausurtagung, eines eigenständigen Seminars oder Workshops einen oder auch beide Bausteine bei uns buchen. Wir kommen zu Euch und entwickeln gemeinsam konkrete Lösungen und Schritte. Die Veranstaltungen werden von eh-

ren- und hauptamtlichen ReferentInnenteams durchgeführt. Die Ideen und Ergebnisse werden in einem Praxishandbuch gesammelt und somit für weitere Interessierte aufbereitet.

Ihr könnt uns und anderen Mitgliedern helfen, wenn Ihr uns positive Erfahrungen, die Ihr gemacht habt, um Ehrenamtliche zu gewinnen und sie zu halten, mitteilt. Welche Taktik ist erfolgreich, um Ehrenamtliche zu finden? Welche gelungenen Beispiele gibt es, Freiwilligen für ihr Engagement zu danken?

Du möchtest gern selbst einmal einen Workshop moderieren? Melde Dich, wenn Du mitwirken oder Ideen beisteuern möchtest.

Wenn Du und Dein Verein Interesse haben, das Thema gemeinsam mit dem Team der Ehrenamtskampagne zu bearbeiten, solltest Du Dich bald melden, die Kalender füllen sich schnell! Wir finden gemeinsam neue Wege, um Menschen für ein Engagement in der Wanderjugend zu begeistern.

Wir freuen uns auf spannende Workshops mit Euch!

### BAUSTEIN 1: EHRENAMTLICHE GEWINNEN

In verschiedenen Schritten wird den Fragen nachgegangen:

- für welche Tätigkeit Ehrenamtliche gesucht werden
- was den Ehrenamtlichen geboten wird
- was die Ehrenamtlichen „mitbringen“ sollten
- welche Möglichkeiten der Werbung es gibt
- und was man tun kann, wenn es nicht klappt

Außerdem können Strategien überlegt werden,

- wie die Zusammenarbeit gestaltet werden kann.

(Dieses Thema kann auch im Rahmen von Baustein 2 bearbeitet werden)

### BAUSTEIN 2: EHRENAMTLICHE MOTIVIEREN

Hier wird gemeinsam geklärt,

- was zum Engagement motiviert,
- wie Bedürfnisse und Motive erfüllt werden können
- welchen Rahmen das Engagement braucht („formale Anerkennung“)
- wie man Ehrenamtliche und sich selbst motiviert
- wie z. B. Sitzungen ansprechend gestaltet werden können

Außerdem können Strategien überlegt werden,

- wie die Zusammenarbeit gestaltet werden kann.

(Dieses Thema kann auch im Rahmen von Baustein 1 bearbeitet werden)

Weitere Informationen erhältst Du bei:

Andrea Metz

metz@wanderjugend.de; Fon: 0561.400 49 8-3

Judith Bösche

judith.boesche@wanderjugend-hessen.de; Fon: 06078.748 12

Barbara Schmidt

schmidt@dwj-bayern.de; Fon: 0179. 817 03 28

Rebeka Dalmer

dalmer@dwj-bayern.de; Fon 0921. 516 08 08

## TIPP ZUR SAISON: PILZWANDERUNG

Pilze haben etwas Magisches: sie können Heilwirkung haben, Halluzinationen auslösen, aber auch töten. Und für manche Pilze, wie den Trüffel, berappen Feinschmecker „ein kleines Vermögen“. Pilze sind wichtige Helfer bei der Zersetzung von organischem Material. Nach dem Regen kommt der Segen. Wie durch Zauber schießen Pilze nach einer Regenperiode, sobald der Boden wieder trocknet und von der Sonne erwärmt wird, aus dem Boden. Wenn in einem feuchten Herbst Pilze auf Schritt und Tritt im Wald zu finden sind, verspüren selbst absolute Laien einen Drang zum Sammeln. Der Traum vom „Aus-der-Natur-Leben“ übt auf manche eine geradezu archaische Faszination aus. Doch steht der Aussicht auf ein leckeres Pilzgericht meist die Angst entgegen, statt an einen genießbaren an einen Giftpilz zu geraten. Was für den Bauern gilt, das sollte für den Pilzsammler erst recht gelten: Er isst nur, was er kennt. Um das Pilzwissen ist es aber meist nicht weit bestellt. Bei einer Tour mit einem echten Pilzkenner (z.B. von der Deutschen Gesellschaft für Mykologie) kann man sein Wissen erweitern

und vor allem seinen Fund vor dem Kochen überprüfen lassen. „Für die Pilzbestimmung sind ein scharfes Auge und eine gute Nase unerlässlich, erklärt gerade der Pilzexperte und ist rasch von einer ganzen Kinderschar umzingelt. Ein Kind hat einen gelben Pilz gefunden. Dieser riecht tatsächlich nach Schwefel. Weitere Pilze werden ihm gereicht. Sind diese giftig? Macht zuerst mal die „Milchprobe“ rät der Pilzberater: „Reist an einer Stelle ein Stück ab, wenn der Pilz Milch absondert, ist er bestimmt nicht essbar. Aber Vorsicht: es gibt auch Giftpilze, die keine Milch absondern“. Zum Schluß einer solcher Pilzwanderung ist es natürlich ein besonders genussreiches Vergnügen, wenn über einem Lagerfeuer ein gemeinsames Pilzgericht (unter Aufsicht des Pilzexperten!) zubereitet wird. Eine Pilzwanderung für Familien ist ein tolles Herbsterebnis für Große und Kleine.



## Oktober 2007: Fachtagung der Familienwarte

Die Hauptfachwarte für Familien arbeiten daran, dass die Familienfreundlichkeit im Verband stetig steigt. Sie setzen die Erkenntnis über den Wert der Familien in konkretes Handeln um. Doch auch die Familienwarte brauchen Unterstützung und den gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Um dies zu ermöglichen, findet die nächste Fachtagung vom 26. - 28.10.07 in Schöneck (Vogtland) statt. Tagungspunkte sind unter anderem die Herausgabe eines Handbuches zur Familienarbeit und die Gründung eines Arbeitskreises zur Familienarbeit. Wer an der Tagung teilnehmen möchte, kann per Mail unter [info@wanderverband.de](mailto:info@wanderverband.de) die Tagungsunterlagen anfordern. Auskünfte zur Tagung erhält man auch bei Bernd Euchner (Verbandsfachwart für Familie) unter der Telefonnummer 07022/53661 (abends).

## Kongress in Stuttgart: Unter einem Dach - Familien stärken

In der Fernsehwerbung haben Frauen, die eine Familie wie ein Unternehmen „managen“, Hochkonjunktur. Parallelen zu Managern im Unternehmen gibt es durchaus. In beiden Fällen ist Organisationstalent gefragt und die Fähigkeit, Menschen zu führen. Keine leichte Aufgabe, denn sowohl in der Familie wie in Firmen heißt dies, tagtäglich zu motivieren, Konflikte lösen, Grenzen setzen und dem anderen dabei gleichzeitig mit Respekt gegenüberzutreten.

Um Eltern bei dieser Aufgabe zu unterstützen, veranstaltet der Deutsche Wanderverband in enger Kooperation mit dem Schwäbischen Albverein einen Familienkongress vom Freitagabend, den 18. bis Sonntag, den 20.04.2008, in Stuttgart. Eltern und Kindern wird dabei viel geboten. Unter anderem hält der bekannte Bildungs- und Erziehungsexperte Prof. Dr. Peter Struck einen Vortrag zum Thema „Erziehung kann gelingen“. Praktische Workshops vermitteln das „Know How“, um die Familienbande durch gemeinsame Freizeitaktivitäten zu stärken. So können Eltern beispielsweise lernen, ihre Sprösslinge beim Klettern zu sichern.

In der Familienarbeit liegt viel Zukunft für die Wandervereine. Wie sonst lassen sich gleich zwei und zuweilen drei Generationen auf einmal gewinnen? Doch wie soll man den Einstieg in die zukunftsstiftende Familienarbeit finden? Diese Thematik wird beim Kongress aufgegriffen. Arbeitskreise, u. a. zu folgenden Themen werden angeboten: Familiengruppen gründen, Öffentlichkeitsarbeit etc.

Auch für die Kinder ist ein breites Programm geboten. Kinder können genauso das Zaubern wie das Programmieren lernen, Wildbienenkästen bauen, Klettern, das Planetarium oder einen Selbstbehauptungskurs besuchen. Einige Workshops können nur eine begrenzte Zahl von Teilnehmern aufnehmen. Daher gleich anmelden und sich einen Platz sichern!

Ein Faltblatt zum Familienkongress kann beim Deutschen Wanderverband unter der Telefonnummer 0561. 938730 oder per Mail unter [info@wanderverband.de](mailto:info@wanderverband.de) angefordert werden.







Zeichen ist, dass Kinder Spaß daran haben, den Spuren der Natur zu folgen.

Um noch mehr Kindern solche Erlebnisse zu ermöglichen, gibt es zusätzlich den Outdoor-Kids-Rucksack. Mit den unterschiedlichen Materialien des Rucksacks wird es sicherlich nicht langweilig und die Kinder können ihrem Entdeckungsdrang voll und ganz nachgehen. Augenbinden, Becherlupen, Spielseile, tolle Bücher, Käscher, Schaumstoffwürfel etc. regen zu vielen Bewegungs- und Naturerlebnisaktivitäten an.

### AKTIVITÄTEN AUS DEM RUCKSACK

Du kannst den Rucksack oder auch nur Teile davon für Deine Gruppenstunden einsetzen oder für Wanderungen, die durch Spiele und verschiedene Aktivitäten aufgelockert werden sollen. Die Aktivitäten müssen nicht zwingend mit dem Outdoor-Kids-Projekt in Verbindung stehen. Viele Materialien aus dem Rucksack können auch für Spiele, die nicht in den Bereich Umweltbildung fallen, benutzt werden. Z. B. Bewegungsspiele, Sinneserfahrungen, Orientierung mit Kompass etc. Einige Beispiele werde ich auf diesen Seiten vorstellen.

### RUCKSACK ZUM AUSLEIHEN

Oftmals lohnt es nicht, sich so umfangreiches Material selbst zuzulegen. Zum einen sind es nicht zu unterschätzende Kosten, die bei der Anschaffung zu investieren sind. Zum anderen benötigst Du vielleicht das Material nicht bei jedem



Gruppentreffen, sondern nur hin und wieder. Aus diesem Grund haben wir diesen Outdoor-Kids-Rucksack angeschafft. Du kannst ihn Dir ausleihen. Lediglich das Porto für den Versand musst Du übernehmen.

### MEHR ZU DIESEM THEMA?

Dich interessiert dieses Thema? Du möchtest mehr lesen, mehr wissen und weitere Aktivitäten kennenlernen? Die einleitenden Kapitel in dem Praxishandbuch "Outdoor-Kids" befassen sich mit Naturerlebnissen, dem Nutzen für Kinder etc. Zudem werden wir im kommenden Jahr einen Lehrgang anbieten, bei dem Umweltbildung und Naturpädagogik ganz praktisch vermittelt werden. Die genauen Informationen zu dem Lehrgang findest Du auf [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) (Events). P.S. Buchtipps zum Thema gibt es auf der nächsten Seite.

Text: Andrea Metz

Bilder: Andrea Metz, Timm Adam

### „RINDENBILD“

Alter: ab 5 Jahre

Ort der Aktivität: Wald mit unterschiedlichem Baumbestand

Dauer der Aktivität: je nach Alter ca. 10 Minuten

Material: Wachsmalkreiden, Papier

Inhalt der Aktivität: Oberflächenbeschaffenheit der Baumrinde erfahren, Artenkenntnis der verschiedenen Baumarten erweitern.

Man legt ein Blatt Papier an den Stamm eines Baumes und rubbelt nun flächig über das Papier. So erhält man ein charakteristisches Merkmal des Baumes. Bei einigen Bäumen kann man das Rindenbild sogar recht eindeutig einer bestimmten Art zuordnen. Am besten kommt die Einzigartigkeit des jeweiligen Bildes natürlich im Vergleich mit den anderen „Kunstwerken“ hervor.

Spaß macht auch die Erweiterung zu einem Baumporträt oder Baumsteckbrief. Zusätzlich zum Rindenbild werden noch Einzelteile des Baumes wie Früchte, Nadeln oder Blätter usw. aufgeklebt. Zusätzlich kann ein Umriss des Baumes gezeichnet werden. Die gesammelten Teile und das erstellte Rindenbild können zusammen aufgeklebt werden.

Was sich genau in dem Rucksack befindet, ist auf [www.outdoor-kids.de](http://www.outdoor-kids.de) (Das geht) aufgelistet.

### „LAUBSTREU-UNTERSUCHUNG“

Alter: ab 7 Jahre

Ort der Aktivität: Wald mit unterschiedlichem Baumbestand und Laubstreu

Material: Bindfaden, Unterlage, Lupen, Becherlupen, Stifte und Papierblock, Bestimmungsbücher

1. Stecke mit Hilfe von Bindfäden eine 30x30 cm große Fläche am Waldboden ab.
2. Sammle das Laub an dieser Stelle ein.
3. Breite das gesamte Laub auf einer weißen Fläche aus und beobachte!

Sortiere die unterschiedlichen Blätter nach ihrem Zersetigungsgrad und zeichne 3 Blätter auf. Betrachte anschließend die Tiere am Boden und versuche, sie mit Hilfe der Bestimmungsbücher zu bestimmen.

Quelle: Umweltdetektiv - Wald; Naturfreundejugend Deutschlands





## Damit auf Sitzungen nicht nur gegessen wird!

Der Herbst ist in vielen Vereinen die Zeit der Sitzungen. Wenn Du eine Sitzung leitest, gibt es viele Möglichkeiten, die Arbeit der Ehrenamtlichen zu würdigen. Du könntest zum Beispiel direkt zu Beginn eine Austauschrunde moderieren, in der alle Anwesenden sich vorstellen und von ihren Sommeraktionen mit Kin-

dern und Jugendlichen berichten. Abschließend kannst Du ihnen mit einem kleinen Geschenk für ihre Tätigkeit danken (auf [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) (Shop) gibt es nette Anregungen). Um zusätzlich die Attraktivität von Sitzungen zu steigern, könntest Du auflockernde Spiele zum Kennenlernen oder nur zum Spaß einbauen auf [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) (Junges wandern/Tipps für JugendleiterInnen/Spiele) gibt es eine sehr umfangreiche Spielesammlung zum Herunterladen.

## Die Becherlupen-Kartei – Tiere in Kompost, Boden und morschen Bäumen



„Fremde Welten direkt vor der Haustür: Unter Steinen, im Kompost oder in morschen Bäumen leben Wesen, deren Formen genauso abenteuerlich sind wie ihre Namen: Saftkugler, Steinkriecher, Springschwanz. Es lohnt sich, sie genauer unter die Lupe zu nehmen, auch wenn sie schon bekannter sind wie der Regenwurm, die Fliege oder der Ohrwurm. Denn je besser Kinder ihre Umwelt kennen, umso mehr werden sie sie schätzen und schützen wollen.“ Mit dem Becherlupenbuch „Tiere in Kompost, Boden und

morschen Bäumen“ kommt man dieser außergewöhnlichen Welt tatsächlich näher. Auf sehr übersichtliche und leicht zu verstehende Weise kann man die entdeckten Tierchen bestimmen. Jede Karteikarte ist einem Tier gewidmet. Auf der Vorderseite sind Abbildungen und Fragen, die bei der Bestimmung helfen. Auf der Rückseite jeder Karteikarte ist eine genauere Beschreibung zu Größe, Lebensraum, Nah-

rung und Besonderheiten. Die Zeichnungen verfügen trotz dessen, dass sie in schwarzweiß sind, über die wesentlichen Bestimmungsmerkmale. Sehr schön ist auch, dass die Abbildungen sowohl in 1:1 als auch vergrößert dargestellt sind. Zu Anfang fand ich die Karten nicht praktisch, da sie sehr schnell durcheinandergeraten oder auch mal verschwinden können. Mit dem Gebrauch allerdings stellte sich heraus, dass gerade die nicht zusammengebundenen Bestimmungskarten es ermöglichen, ähnliche Karten nebeneinanderzulegen und zu vergleichen. Ein Begleitheft gibt Tipps zum Fangen der Tiere, zur Bestimmung und zur Arbeit mit Kinder- oder Jugendgruppen. Der Sprachgebrauch ist leicht verständlich und dadurch gerade für jüngere Kinder ein sehr hilfreiches Mittel, kleine Tier zu bestimmen und kennen zu lernen.

Buchtipp: Andrea Metz

**Die Becherlupen-Kartei – Tiere in Kompost, Boden und morschen Bäumen: Jürgen Dittmann Heinrich Köster; Verlag an der Ruhr 2004; ISBN: 978-3-86072-414-9; 20,10 Euro**



## Mein erstes Becherlupenbuch

„Gutes muss nicht teuer sein!“ hört man des öfteren. Leider bewahrheitet sich das im Bereich von Büchern praktisch nie. Gute, ansprechende Illustrationen, ein aus biologischer Sicht korrekter, pädagogisch sinnvoller und für die entsprechende Altersgruppe aufgearbeiteter Text, gute Fotos wollen einfach bezahlt

sein. Dies wirkt sich auf den Verkaufspreis eines (neuen) Buches aus. Sehr oft ist das aber gut investiertes Geld, wie in vorliegendem Fall. Eine der wenigen nicht 100% positiven Auffälligkeiten bei dem Buch: Zu Anfang wird eine Becherlupe erläutert und dargestellt; dabei wird nur und ausschließlich ein bestimmtes Lupenglas vorgestellt. Da es inzwischen eine Vielzahl von Formen und Varianten von Aufbewahrungsbehältern für Krabbeltierchen, kombiniert mit Vergrößerungsgläsern, gibt, wäre ein allgemeinerer Text wünschenswerter. Auch wenn man verstehen kann, dass ein Verlag in erster Linie Interesse daran hat, von ihm

vertriebene oder hergestellte Produkte zu verkaufen. Im Becherlupenbuch werden ein Regenwurm, ein Marienkäfer, ein Tausendfüßer, eine Raupe, eine Schnecke, eine Spinne und eine Assel vorgestellt. Die Auswahl der Tiere ist mit Sicherheit wohl überlegt und zudem gut getroffen. Ein Quiz und ein Lied runden den Inhalt ab.

Fazit: Das „Erste Becherlupenbuch“ deckt die wichtigsten Krabbeltiergruppen ab, die Kinder am häufigsten finden. Es räumt mit einigen Fehlinformationen auf, die teilweise zum unnötigen Töten von Wirbellosen Tieren führen (der berühmte geteilte Regenwurm). Die Texte sind sehr gut für die Zielgruppe ausgearbeitet und vor allem sachlich und fachlich richtig, was bei Wirbellosen Tieren keine Selbstverständlichkeit ist. Das „Erste Becherlupenbuch“ ist auf alle Fälle ein schönes und sinnvolles Geschenk für kleine NaturforscherInnen ab 4 Jahre.

Buchtipp: Timm Adam

**Mein erstes Becherlupenbuch, Rösel, Astrid; Brosche Heidemarie – Kempen 2005; Moses Verlag; 48 Seiten; ISBN 3-89777-226-4; 8,95 Euro**

# Einfach und bequem bestellen:

## [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) (Shop)



### Dokumentation

#### Bundeswettbewerb Junges Wandern

Hintergründe, Zielsetzungen, PreisträgerInnen, alle eingereichten Beiträge umfangreich dokumentiert. Reizvolle Geschichten, ansprechende Ziele und ungewöhnliche Methoden machen "draußen und gemeinsam unterwegs sein" interessant. Viele Ideen zum Selbstaustausprobieren. Die CD ist **kostenfrei** für DWJ- und DWV Mitglieder.



### „Abenteuer in Bewegung“

#### Praxishandbuch zur Erlebnispädagogik

Viele praktische Tipps, Anregungen, Erfahrungswerte und Praxisbeispiele finden sich in diesem Praxishandbuch für Erlebnispädagogik. Eine Unterstützung für Eure Jugendarbeit. Für DWJ Mitglieder **kostenfrei gegen Portorerstattung**. Nichtmitglieder **7,90 Euro**.



### „Outdoor-Kids“

#### Praxishandbuch für Kindergruppen

Für abenteuerlustige und neugierige Kinder und GruppenleiterInnen. Mit vielen Anregungen, Wanderideen zum Natur entdecken und erleben. Aktionen und Spiele im Wald, auf der Wiese, am Wasser, in der Nacht. Ideen zum Bauen und Basteln. 200 Seiten mit vielen farbigen Illustrationen. Mitglieder **3,50 Euro**. Nichtmitglieder **7,90 Euro**.

### Wanderjugend T-Shirt

100 % gekämmte Baumwolle, Nacken- und Schulterband, Doppelnähte, rundgestrickt, Lycrabündchen, ohne Seitennaht, mit Plastisol-Rückenaufdruck. Farbe mid blue mit dunkelblauem Aufdruck. Erhältlich in den Größen S, M, L, XL.

Preis: **9,50 Euro**

Für größere Gruppen auf Bestellung in eigener Farbwahl, Menge und Größe.



### Schlüsselkarabiner

Damit in Zukunft kein Schlüsselchaos mehr herrscht. Schlüsselkarabiner mit Band in grün und mit DWJ-Aufdruck. Durch den praktischen Schnappverschluss, schnell und jederzeit am Gürtel, Rucksack etc. eingehängt. Material Kunststoff und Aluminium. Länge: ca. 16 cm

Preis: **1,90 Euro**



### Brotdose

Zerdrückte Pausenbrote? Das hat jetzt ein Ende. Die robuste Brotdose ist geeignet für jede Tour, Reise, Wanderung, für die Schule, die Arbeit, für jede Gelegenheit. Sie hat das Maß 16 cm lang x 12 cm breit x 5 cm hoch. Weißer Körper mit grünem Deckel.

Preis: **3,90 Euro**



### Faltbare Kulturtasche

Die faltbare Kulturtasche für unterwegs. Mit einer Schlaufe zum Aufhängen. Mehrere geräumige Fächer mit Reißverschluss bieten viel Platz für Bürste, Lappen, Deo usw. Unteres Fach mit einem Belüftungsnetz. Zum Transport einfach zusammenrollen und mit dem Schnellverschluss verschließen. Mit DWJ-Aufdruck.

Preis: **8,80 Euro**



### Key-Holder

Mit dem Keyholder ist Dein Schlüssel oder Skipass immer griffbereit! Mit schwarzem Clip zum schnellen Abtrennen des Schlüsselbundes vom Trageband. Damit hast Du im Handumdrehen mit nur einer Hand die Haustür aufgeschlossen. Mit Sicherheitsverschluss im Nacken und DWJ-Aufdruck. Für nur **2,- Euro**



### LED-Stirnlampe

Aufsetzen, anschalten und unbeschwert loslegen! Diese LED-Stirnlampe mit seinem verstellbaren und elastischen Stirnband sitzt perfekt und hält Euch beide Hände frei. Die Lampe ist vom Stirnband abnehmbar und kann durch den eingebauten Magneten an geeignete Metallflächen angeheftet werden. Das ideale Licht zum Joggen, Wandern, Klettern, Campen. Inkl. 3 Mikro(AAA)-Batterien. Mit DWJ-Aufdruck. Für **5,50 Euro**



### Bestellmöglichkeiten:

Fon: 0561.400 49 8-0

[info@wanderjugend.de](mailto:info@wanderjugend.de) oder [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) (Shop)

### Versandbedingungen

Wir liefern auf Rechnung, zzgl. anfallender Portokosten. Die bestellten Artikel bleiben bis zur vollständigen Bezahlung unser Eigentum. 14 Tage Rückgaberecht gemäß Fernabsatzgesetz.

Diese und weitere Artikel sowie Publikationen findest Du in unserem Internet-Shop [www.wanderjugend.de](http://www.wanderjugend.de) (Shop)



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend

**OutdoorHandbücher aus dem Conrad Stein Verlag  
NEU Frühjahr 2008**

Diese und über 200  
weitere Titel finden Sie unter  
[www.conrad-stein-verlag.de](http://www.conrad-stein-verlag.de)

oder Katalog anfordern  
Conrad Stein Verlag GmbH  
Postfach 1233, 59512 Welver  
Tel: 02384/963912, Fax: 963913  
E-Mail: [info@conrad-stein-verlag.de](mailto:info@conrad-stein-verlag.de)

Die nächste **WALK & more** erscheint im Dezember 2007

unterwegs



Alaska - the great land

Wir fördern das Jugendwandern - Stiftung Wanderjugend



was uns bewegt

basics



100 Jahre Astrid Lindgren